

# Warme Rhythmen machen Kälte wett

Spanish Colours: Wenn Gitarrenklänge und Flamenco harmonieren

**ANRÖCHTE** ■ Heiße Temperaturen und kraftvoll pulsierende Rhythmen: Wer das um sich hat, wirkt entspannter. Die Stimmung ist dann heiter gelassen und ein bisschen hat man das Gefühl, als sei man verreist. Am besten gar in südliche Gefilde wie Spanien oder Lateinamerika, wo man auf Flamenco-Klänge, Folkloremusik und moderne Klassik trifft.

Zwar fehlen bei dem vom Kulturring Anröchte organisierten Konzert der Gruppe Spanish Colours die heißen Temperaturen, aber in der Phantasie kommt man schnell in weit entfernt liegenden Ländern an. Dazu tragen auch die Räumlichkeiten auf dem Hof Schulte bei. Die hohen, weiß getünchten Wände und die Heizstrahler verleihen dem Ort ein besonderes Flair. Und die Band rund um das Essener Gitarrenduo Bernd Steinmann und Stefan Loos steuert das Übrige bei.

Die Musiker, die überwiegend Eigenkompositionen interpretieren, ziehen einen mit verspielter Leichtigkeit in den Bann. Stücke wie „El Hombre“ oder „El Tambor“ entfalten in der Interpretation des Quartetts eine vor feuriger Energie und Lebenslust sprü-



Die Gruppe Spanish Colours brachte beim Konzert auf dem Hof Schulte südländisches Temperament mit. ■ Fotos: Meschede

hende Sinnlichkeit. Das Spiel wirkt unvermittelt und gewinnt, je weiter es voranschreitet, eine Eigendynamik. Wie elektrisiert folgt man den Rhythmen, die improvisiert wirken, es aber letztlich nicht sind.

Einen eigenen Reiz üben aber auch die „Curacao“-Walzer von Jacobo Palm aus. Temperamentvoll sind sie. Eine heitere, volksliedhaft klare Melodik durchzieht diese Stücke. „Chopin mit Hüftschwung“, umschreibt sie Bernd Steinmann und trifft damit ihre Grundstimmung. Daneben prägen verträumt, rhythmisch ruhigere Kompositionen das Programm. „Marbella“ ist so ein Stück. Man lässt sich von der Me-

lodie treiben, so wie man entspannt auf einer Luftmatratze über das Wasser gleitet und die Landschaft genießt.

Als Glücksfall entpuppen sich darüber hinaus die Auftritte der beiden Flamenco-Tänzerinnen Irina Castillo und Renate Pomp. Auf dem Holzpodest knallen ihre Schritte mit ungeheurer Wucht. Aber das Fußstampfen hat auch etwas Rhythmisches und verwandelt die Tanzschritte in Musik. Der Flamenco gewinnt an Intensität. Man spürt jedoch auch die Anstrengung und Kraft, die es die Tänzerinnen kostet, zu den feurigen Rhythmen Figuren und Schrittfolgen in Einklang zu bringen. ■ mes



Sinnlich waren die Flamenco-Tänze von Irina Castillo (l.) und Renate Pomp.